

# NATURNAHE WÄLDER ERHALTEN



Volksbegehren „Aus Liebe zum Wald“ Presetermin mit Sebastian Schönauer und Hubert Weiger (2004)

**Bund Naturschutz in Bayern e.V.**  
Kreisgruppe Aschaffenburg  
Danziger Str. 1  
63739 Aschaffenburg  
Tel. 05021 / 24994  
http://www.bn-aschaffenburg.de

## Volksbegehren „Aus Liebe zum Wald“

Liebe Mitglieder im Bund Naturschutz in Bayern e.V.,  
Der Spessart ist in Gefahr! Mit der geplanten Forstreform der bayerischen Staatsregierung droht unserem Heimatwald der Ausverkauf!

### Wir wollen:

- **ökologisch intakte Wälder** statt monotoner Holzplantagen zur Gewinnmaximierung
- **Natur erleben im Wald** statt aufgewühlter Spazierwege durch Maschineneinsatz
- **Beratung und Hilfe** für die privaten Waldbesitzer durch geschulte, unabhängige Förster
- **Schutz der Trinkwasserquellen** in unseren Wäldern statt Verkauf an private Investoren

**Bitte unterstützen Sie daher das Volksbegehren „Aus Liebe zum Wald“ durch die Unterschrift in Ihrem Rathaus vom 16. – 29. November 2004**

Die Kreisgruppe setzt sich gemeinsam mit anderen Umweltverbänden im Wald-Bündnis-Unterrain für das Volksbegehren ein. In der Stadt Aschaffenburg sind geplant:

- **Sa. 06.11.04 / 10 - 14 Uhr** Herstattstrasse (Höhe Böcherei Diekmann): Infostand und Motorsägeaktion mit Förster Gebhardt
- **Sa. 13.11.04 / 17 Uhr** Parkplatz in der Fasanerie: Fackelzug für Kinder und Erwachsene mit „Puschel“ dem Eichhörnchen (für kostenlose Getränke bitte Becher mitbringen)
- **Sa. 20.11.04 / 11 - 15 Uhr** Park Schöntal, Eingang City-Galerie: Wald-Aktionstag mit Laubhaufen als Hüpfburg, Motorsägen-Schnitzaktion, Kletterwand
- **Mo. 22.11.04** Innenstadt: WaldBussi() der Jugendorganisation JBN
- **Di. 23.11.04 / 14 - 18 Uhr** Vor dem Rathaus: Kundgebung mit symbolischer Zerschlagung der Forstämter und Motorsägeaktion, Kindergruppen blasen auf Waldhörnern, Flöten, Trommeln für den Wald (Mitmachen und auch Kostümierung erwünscht)

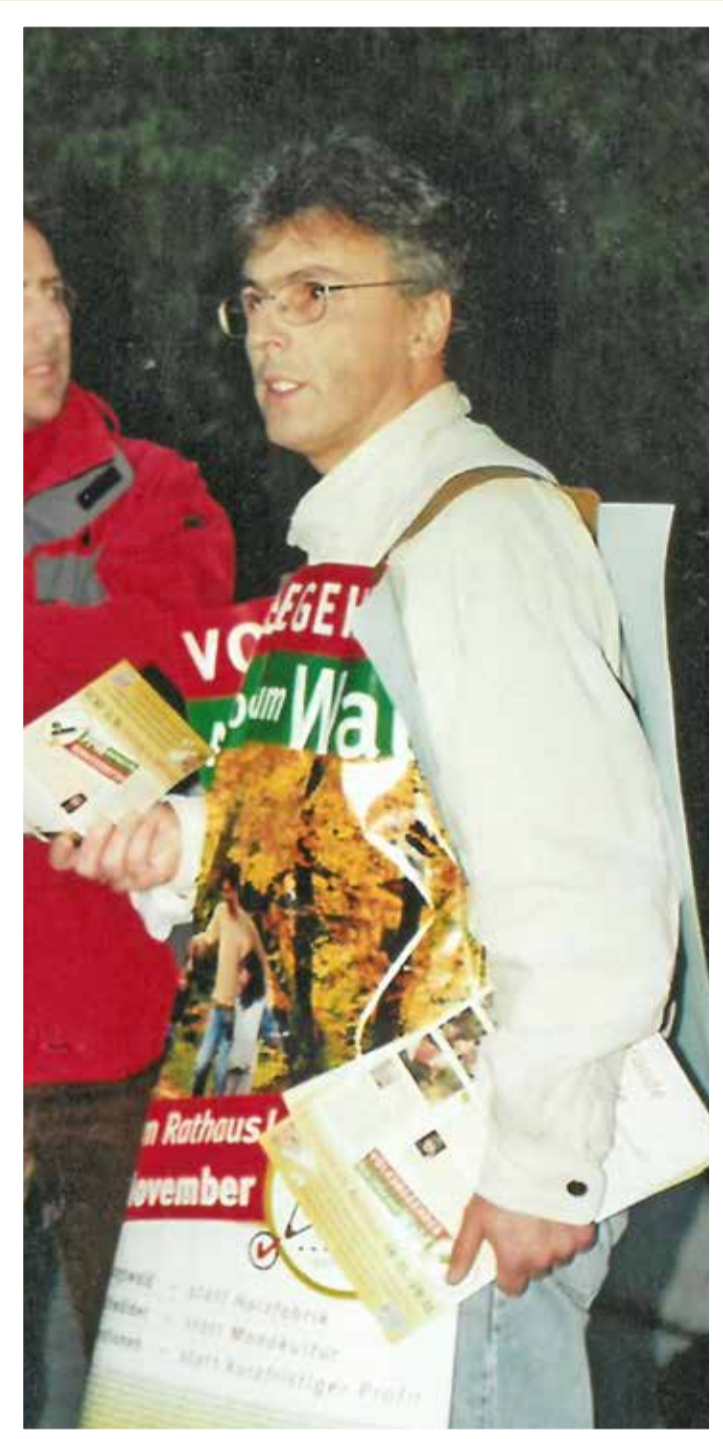
Bitte beachten Sie dazu auch die Meldungen in der lokalen Presse.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen und danken für Ihre Unterstützung!

Bund Naturschutz in Bayern e.V.  
Kreisgruppe Aschaffenburg  
Eduard Bernhard (1. Vors.)



Pressespräch zum Volksbegehren mit Förster Hubert Gebhardt, Eduard Bernhard und Hubert Weiger (2004)



Volksbegehren „Aus Liebe zum Wald“ - Karlheinz Wissel (2006)



Demonstration beim Besuch der Bayerischen Umweltministerin für einen Nationalpark im Spessart (2017)\*



Infostand für einen Nationalpark (2017)



Aktion pro Nationalpark zum „Tag der Parke“ - Rohrburn (2017)\*

## Mehr Naturwälder für Bayern

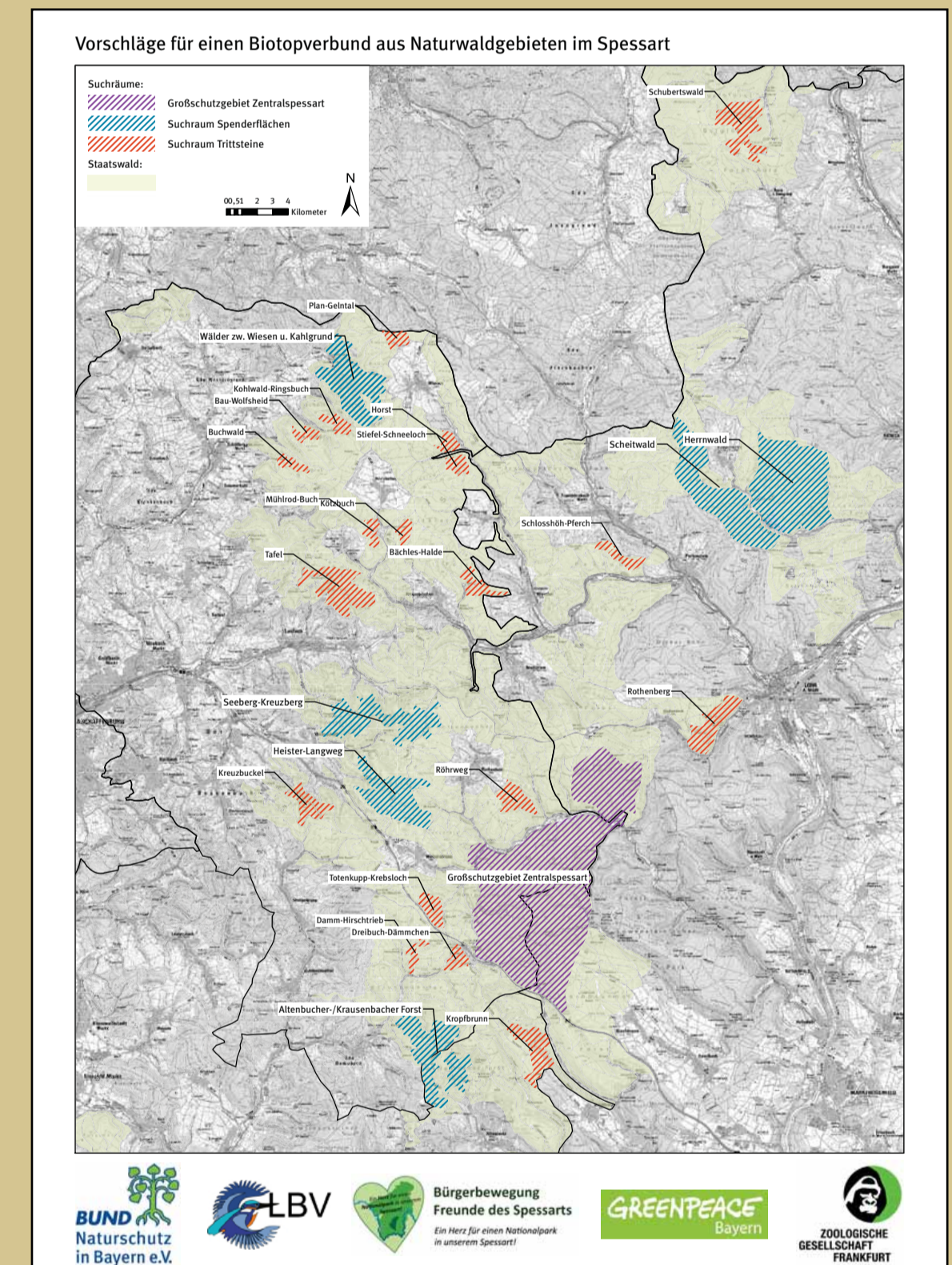
Vorschläge für ein landesweites Naturwald-Verbundsystem. Eine natürliche Waldentwicklung auf zehn Prozent der öffentlichen Waldfläche in Bayern ist machbar!



BUND  
Naturschutz  
in Bayern e.V.

GREENPEACE

Studie gemeinsam mit Greenpeace zu Naturwaldverbund - auch im Spessart (2016)



## PRESSEMITTEILUNG



### UNESCO-Biosphärenreservat Spessart Biosphärenreservat Spessart wäre Gewinn für Mensch und Natur

Aktuell läuft die Machbarkeitsstudie für das Biosphärenreservat Spessart. Bis Jahresende sollen Ergebnisse vorliegen. Der BUND Naturschutz in Bayern sieht in einem Biosphärenreservat einen Gewinn für die gesamte Region. Positive Auswirkungen auf Artenvielfalt, Klimaresilienz, Tourismus und Handel.

Der BUND Naturschutz in Bayern (BN) unterstützt ein Biosphärenreservat im Spessart. „Es würde sich positiv auf die gesamte Region auswirken und Mensch und Natur gleichermaßen stärken. Mit einem Biosphärenreservat Spessart können ökologische, ökonomische und soziale Interessen unter einem gemeinsamen Leitbild einer naturschutzorientierten und nachhaltigen Regionalentwicklung gebündelt werden“, ist sich der BN-Landesvorsitzende Richard Mergner sicher und bietet weitere Unterstützung an: „Unsere ehrenamtlich Aktiven sind sehr gerne bereit sich in die notwendigen Prozesse, die zu einem Biosphärenreservat führen, mit all ihren Fachkenntnissen und ihrem Engagement einzubringen.“

Die BN-Horizontale der Kreisgruppen Main-Spessart, Miltenberg und Aschaffenburg, Erwin Scheiner, Steffen Scharner und Dagmar Förster erklären unisono: „Ein Biosphärenreservat würde Land- und Forstwirtschaft, Tourismus, Gewerbe und Naturschutz in Einklang bringen und eine wichtige Vorbildregion entwickeln, die weit über den Spessart hinauswirkt.“

Ein Biosphärenreservat kann dem immer wichtiger werdenden Klimaschutz und der Förderung einer Klima-Resilienz dienen – also den Wald und die gesamte Region weniger anfällig gegen die bevorstehenden Klimawandeländerungen machen. Somit können Artenvielfalt, regionale ökologische Landwirtschaft, nachhaltiger Tourismus, Handwerk und Handel gemeinsam profitieren und die Wertschöpfung verbleibt in der Region. Diese Chance gilt es zu nutzen. Der BUND Naturschutz ruft daher alle Kommunen und die Bevölkerung zu einer positiven Mitarbeit auf.

Landesfachgeschäftsstelle  
Nürnberg  
Bauernfeindstr. 23  
90471 Nürnberg  
Tel. 0911/81 87 8-0  
Fax 0911/86 95 68  
lf@bund-naturschutz.de  
www.bund-naturschutz.de

Nürnberg,  
7. Februar 2023  
PM 005/23/LGN  
Naturschutz



BN bei der Info-Veranstaltung des LBV zum Biosphärenreservat Spessart (März 2023)

## Ausgang aus dem Ökomelder vom Februar 2023

### BIOSPHÄRENRESERVAT – EINE CHANCE FÜR DEN SPESSART

Die Machbarkeitsstudie zum Biosphärenreservat Spessart (BR) ist im November und Dezember 2022 im Spessart (Klagenfurt, AT) in Arbeit. Im November und Dezember 2022 fanden im potentiellen Gebiet (Nationalpark Bayerischer Spessart) für das Biosphärenreservat Spessart vier Bürgerforen statt, an denen sich auf die Umweltverbände beteiligten. In jedem dieser Foren trat leider die immergrüne Fraktion der sogenannten Holzretter auf, um ihre Meinung lautstark kundzutun.

Im Gegensatz zu einem Nationalpark ist der Schwerpunkt eines Biosphärenreservats aber der Schutz von Kulturlandschaften, die heißt das Zusammenenspiel von Mensch und Natur. Die Kernzone, die aus der Nutzung genommen würde, beträgt 3%, das wären im Spessart ca. 5100 Hektar. Es wird daher eine Lösung zu finden sein, die auch den Brennholzbedarf der Bevölkerung mitberücksichtigen kann.

Es gibt inzwischen eine Website [www.biosphaerenreservat-spessart.de](https://www.biosphaerenreservat-spessart.de), auf der die Fortschritte der Machbarkeitsstudie festgehalten werden. Auch die Präsentationen, die bei den Bürgerforen gehalten wurden, sind auf dieser Website zu finden.

Wie im BUND Naturschutz fordern daher alle unsere Mitglieder auf, sich für das Biosphärenreservat zu engagieren, denn das Biosphärenreservat ist eine Chance für die Region Spessart.

### KAHL UND DIE FRAGE „WO IST DAS TOTHOLOZ IM KOMMUNALWALD?“

Im Kahlher Gemeindefeld wurde zwischen Kahl-Kopp und der Alzenauer Grenze zwischen Februar und Dezember 2022 mit Harvesten systematisch große Mengen ökologisch wertvolles (stehendes) Totholz aus dem Wald entfernt und verkauft. Bei der Ortseingehung am 18.01.2023 waren neben dem BUND Naturschutz-Akteuren (Dagmar Förster, Bernd Kempf, Sabine Bartscher), auch der Kahlher Bürgermeister J. Seitz und der Forstbetriebsleiter L. Neitz dabei und bereiteten sich vor verschiedenen Medienvertreter\*innen die Vorkommission zu erklären.

Der BUND Naturschutz wollte wissen, was mit den ca. 1000 Totholzbäumen geschah ist, warum nicht ein Anteil für den Naturschutz im Wald belassen wurde, und wie es passieren konnte, dass die über das Vertragsnaturschutzprogramm Wald (VNP) beschriebenen einzeln kartierten Totholzbäume „vernichtet“ gefällig wurden.

Die ca. 1000 stehenden toten Kiefern sahen aus Sicherheitsgründen entfernt werden, so die Forstverwaltung, da dieser Gemeindefeldwald sehr viel von Besuchern frequentiert wird (Freizeitgebiet, Fitness Parcours, Nähe Badeseen). Es wurde aber auch angegeben, dass für die Waldbewirtschaftung (Stammröhrende Beseitigung, Wiederherstellung von Wegen, Zäune und Aufforstung, Klimaresilientes Waldumbau) sehr viel Geld benötigt würde! Deshalb sind die Bäume gefällt und verkauft worden.

Die Frage, weshalb man nicht wenigstens einige dicke Totholzbäume von den 1000 Stück stehen- oder wenigstens liegen ließ, wurde uns nicht zur Gänze beantwortet.

Wir werden dieses Thema weiter aufgreifen und fragen uns: Gibt es für den Kommunalwald überhaupt ein Totholzkonzept? Oder ist zu befürchten, dass es in Zukunft statt um atomare Wälder, um reine Wirtschaftlichkeit geht, und selbst der Vertragsnaturschutz auf der Strecke bleibt?